

Editorial

Popmusik hat sich – im deutschsprachigen Raum ebenso wie weltweit – im Verlauf der zurückliegenden Jahrzehnte von einem ursprünglich jugendkulturellen Phänomen zu einem konstitutiven Bestandteil moderner Kultur und Sprachrealität entwickelt. Ihre vielschichtigen Ausprägungen von Easy Listening über Politsongs, Punk, Rock bis Hip-Hop (um nur einige zu nennen) umgeben uns in den unterschiedlichsten Situationen: beim Radiohören, über Audio-Streaming-Dienste, in Fernsehshows, beim Einkaufen im Supermarkt oder beim Sport. Songs dienen häufig nicht allein der Zerstreung, sondern vermitteln Botschaften und Gefühle, geben Inspiration oder Orientierung. Auch abseits des kommerziellen "Mainstreams" haben sich ganz unterschiedliche Nischengenres etabliert, die Lebensgefühle und Befindlichkeiten einer pluralistischen Gesellschaft repräsentieren.

Als entsprechend aufschlussreich und wirkmächtig lassen sich die textuellen Inhalte von Songs ansehen, exemplarisch dokumentiert durch Forschungen zu Wechselwirkungen mit Jugendsprache. Songtexte sind sprachwissenschaftlich hochinteressant: Sie kombinieren verschiedene Stile und Register, weisen Merkmale sowohl des schriftlichen als auch des gesprochenen Diskurses auf und können als Repräsentation sprachlicher Vielfalt und Experimentierfreude im Kontinuum zwischen Standard und Nicht-Standard betrachtet werden.

Mit dem öffentlich zugänglichen Songtextkorpus (<https://songkorpus.de>, vgl. Schneider 2020 sowie Schneider 2022) liegt erstmals eine nachhaltige und breit stratifizierte Datenbasis für die empirische Exploration dieses in der germanistischen Linguistik und Computerlinguistik lange Zeit vergleichsweise wenig beachteten Forschungsgegenstands vor. Sämtliche Korpusinhalte sind unter Rückgriff auf etablierte texttechnologische Standards digitalisiert bzw. kodiert (UTF-8, TEI-P5), mehrfach annotiert (Lemma, POS, Named Entities, Neologismen) und in autorspezifische sowie thematische Archive unterteilt. Das Repository konstituiert damit eine Schatztruhe voll mit interessantem Vokabular, außergewöhnlicher Morphologie und teilweise überraschender Syntax.

Vor diesem Hintergrund versammelt das vorliegende Themenheft inter- und multidisziplinäre Beiträge zur quantitativen und qualitativen Analyse deutschsprachiger Songtexte:

Valentin Werner präsentiert unter der Überschrift *English and German pop song lyrics: Towards a contrastive textology* eine kontrastive korpusbasierte Analyse englischer und deutscher Popsongs. Er konzeptualisiert Songtexte als Textsorte/-register und identifiziert sprachübergreifende Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Jan Langenhorst, Yannick Frommherz und Simon Meier-Vieracker untersuchen im Beitrag *Keyness in song lyrics: Challenges of highly clumpy data* stilistische Phänomene und Keyness nicht nur auf Wortbasis, sondern unter Rückgriff auf Wortklassen-N-Gramme. Dabei spielen u.a. Streuungphänomene eine Rolle und die Autoren decken auf, dass bei Songtexten „traditionelle“ Methoden der wortorientierten Stilanalyse zu kurz greifen.

Marco Gierke geht der Frage nach: *Ist alte Schule oldschool? Zum ‚Nutzen‘ von Anglizismen in Deutschraptexten*. Er vergleicht die anglizistische Nomination mit der nativen Entsprechung anhand eines adaptierten Analyse-Frameworks und betrachtet, empirisch unterstützt, den syntaktischen und morphologischen Gebrauch.

Katrin Hein analysiert *Beinahe-ums-Leben-kommen-in-Regenpfützen und Chauvi-Macho-Macker-Stuss – kreative Wortbildungen in Songtexten*. Dabei liegt der Fokus auf solchen Wortbildungen, die häufig nicht den Weg ins Lexikon finden, aber gerade aufgrund ihres okkasionellen Charakters einen erhöhten Grad an Expressivität aufweisen.

Elke Donalies betrachtet *Phraseme im Songkorpus: Etabliertes in Anti-Establishment-Texten* und zeigt anhand einer Stichprobe auf, wie verschiedene Autoren mit bekannten Wortkombinationen spielen, ihre Bedeutung hinterfragen und verändern. Angereichert wird der Überblick mit einem ausführlichen Anhang aufgefundener Phraseme.

Sarah Broll und Roman Schneider implementieren unter dem Titel *Empirische Verortung konzeptioneller Nähe/Mündlichkeit inner- und außerhalb schriftsprachlicher Korpora* ein automatisiertes Verfahren, das mithilfe unkorrelierter Entscheidungsbäume entsprechende Klassifikationen durchführt. Sie zeigen auf, dass Popsongs linguistisch motivierte Merkmale unterschiedlicher Kontinuumsstufen vereinen, und diskutieren überraschende Befunde.

Gertrud Faaß und Helmut Schmid systematisieren in ihrem Beitrag *Segmentierungs- und Annotationsverfahren für die Texte Udo Lindbergs: Apostrophe und andere Herausforderungen* textsortenspezifische NLP-Fallstricke, erstellen einen Goldstandard, entwickeln ein maßgeschneidertes Segmentierungswerkzeug und trainieren mit hoher Zuverlässigkeit einen passenden POS-/Lemma-Tagger.

Akshay Mendhakar und Mesian Tilmatine evaluieren unter dem Titel *Automatic Authorship Classification for German Lyrics Using Naïve Bayes* automatisierte Klassifikationsverfahren zur Autorenbestimmung für Songtexte und gehen dabei auch auf methodische Grundlagen des verwendeten probabilistischen Frameworks ein.

Wir danken allen Beitragenden, den sachverständigen Gutachtern und Gutachterinnen, der GSCL und dem JLCL-Herausgeber für die wertvolle Unterstützung und wünschen unseren Leserinnen und Lesern viel Freude, Anregungen und produktive Anwendung neuer Erkenntnisse.

Roman Schneider & Gertrud Faaß

Literatur

- Schneider, R. (2020). A Corpus Linguistic Perspective on Contemporary German Pop Lyrics with the Multi-Layer Annotated “Songkorpus”. In N. Calzolari et al. (Hrsg.), Proceedings of the 12th International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC) (S. 842-848). Paris: European Language Resources Association. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:mh39-100347>
- Schneider, R. (2022). Zwischen Schriftlichkeit und Mündlichkeit: Songtexte in der deskriptiven Sprachforschung. Sprachreport, 38 (1), 38-50. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh39-109499>.